

Landesplanungsgemeinschaft Schlesien  
Bezirksetelle Kattowitz

# Das Dombrowaer Kohlenrevier





Landesplanungsgemeinschaft Schlesien  
Bezirksstelle Kattowitz

# Das Dombrowaer Kohlenrevier



1194  
410

# Inhalt

	Seite
Vorwort . . . . .	3
I) Das Gebiet. . . . .	5
II) Der Boden. . . . .	5
III) Die Bevölkerung. . . . .	5
IV) Das Wirtschaftsleben. . . . .	6
a) Bergbau . . . . .	6
b) Schwerindustrie . . . . .	7
c) Metall- und Verarbeitungsindustrie . . . . .	8
d) Mineralindustrie . . . . .	8
e) Textilindustrie . . . . .	8
f) Papierindustrie . . . . .	9
g) Chemische Industrie . . . . .	9
h) Lebensmittelindustrie . . . . .	9
i) Handwerk . . . . .	9
k) Handel . . . . .	9
V) Rückblick . . . . .	10

A 6465

Bz 4707



11-

## Vorwort.

Die Arbeit der Männer der deutschen Zivilverwaltung im besetzten Gebiet erfordert Eigenverantwortung und Entschlußkraft. Aber nur derjenige wird in einem fremden Gebiet mit Erfolg arbeiten können, welcher Land und Leute kennt, oder sich bemüht, sie kennen zu lernen. Abgesehen von den Herren, die zur Leitung der Wirtschaft bestimmt worden sind, ist den hier tätigen Deutschen das Dombrowaer Revier wohl dem Namen nach, aber nicht in seiner eigentlichen Bedeutung bekannt gewesen. Ich habe auch bis jetzt vergeblich nach einer kurzen gemeinverständlichen Broschüre in deutscher Sprache über dieses Gebiet gesucht. Die nachfolgende Abhandlung soll für die hier tätigen Deutschen eine kurze Einführung in das Gebiet ihrer Arbeit sein. Sie ist nach dem heutigen Stande geschrieben.

Sosnowitz, den 20. Oktober 1939.

Dr. Schneider.



# Das Dombrowaer Kohlenrevier.

## I. Das Gebiet.

Das Dombrowaer Revier umfaßt folgende Kreise:

- Stadtkreis Sosnowitz,
- Landkreis Bendzin,
- Landkreis Olkufz,
- Landkreis Zawiercie.

Das eigentliche Industriezentrum ist Sosnowitz und der südliche Teil des Landkreises Bendzin; also etwa das Gebiet, das von folgenden Städten eingeschlossen wird: Sosnowitz — Czyladz — Grodziec — Bendzin — Dombrowa — Zombkowitz — Strzymieszzyce — Maczki — Sosnowitz. In geografischer Hinsicht ist das Revier kein geschlossenes Gebiet, sondern besteht aus der östlichen Fortsetzung der schlesischen Hochebene und dem mittleren Teil des Krakau-Wieluner Juras.

In verkehrstechnischer und wirtschaftlicher Hinsicht lehnt sich das Gebiet an Schlesien an (Eisenbahn- und Straßenbahnverbindung, Autobahnen).

## II. Der Boden.

Der Boden ist zum größten Teil Sand, nur an einigen Stellen kommt etwas Löß vor. Angebaut werden meist Kartoffeln und Roggen. Der Bodenbesitz ist in sehr kleine Wirtschaften zersplittert. 25% des Gebiets ist bewaldet, davon 90% Nadelwald, meist niedrige Kiefer. Das Revier ist reich an verschiedenen Bodenschätzen: Steinkohle, Eisenerz, Kalkstein, Dolomit, feuerfester Ton, Pyrit, Braunkohle, letztere kommt nur vereinzelt vor.

## III. Die Bevölkerung.

Die rasche Entwicklung des Bergbaus und der Industrie zog einen starken Strom von Zuwanderern an, so daß die Bevölkerungsdichte sehr stark ist. So kommen im Stadtkreis Sosnowitz 3202 Einwohner, und im Landkreis Bendzin 509 Einwohner auf 1 km<sup>2</sup>, während der Durchschnitt für Polen nur 89 Einwohner je 1 km<sup>2</sup> betrug.

Die Zahl der Gesamtbevölkerung beträgt 643 000, wovon auf

die Stadt Sosnowitz	130 000
den Kreis Bendzin	231 000
den Kreis Olkufz	151 000
den Kreis Zawiercie	151 000

Einwohner entfallen.

Hinsichtlich der Nationalität setzt sich die Bevölkerung nach polnischen Erhebungen wie folgt zusammen:

Stadt Sosnowitz	77% Polen,	23% Minderheiten,
Kreis Bendzin	87% "	13% "
Kreis Olkusz	95% "	7% "
Kreis Zamięrcie	92% "	8% "

Unter den Minderheiten nehmen die Juden die erste Stelle ein, vor allem in den Städten (Sosnowitz 30 000). Vereinzelt sind Deutsche und Russen anzutreffen.

Die Bevölkerung des Dombrowaer Reviers lebt nur zu 27% von der Landwirtschaft, zu 51% von Industrie und Gewerbe. Die entsprechenden Zahlen für ganz Polen sind 61% Landwirtschaft und 19% Industrie und Gewerbe.

## IV. Das Wirtschaftsleben.

### a) Bergbau:

Die Unfruchtbarkeit des Bodens und der Reichtum an Bodenschätzen waren die entscheidenden Faktoren für die Entwicklung des Wirtschaftslebens. Die ausschlaggebende Rolle spielte dabei das reiche Vorkommen an Steinkohle, das auf 1900 Millionen Tonnen geschätzt wird (bei dem heutigen Abbau ein Vorrat für etwa 270 Jahre). Die Kohle eignet sich zur Kesselfeuerung und als Hausbrand, nicht zur Koksgewinnung. Sie gehört zur Kategorie der Gas-Flammenkohle und hat folgende Zusammensetzung:

C 65—68%, H 4%—4,5%, N 1,1%—1,2%, S 0,9%—1,3%.

Feuchtigkeitsgehalt 5,5%—10%, Schlacken 5%—8%,

Verbrennungstemperatur 6000—7000 Kal., gasförmige Bestandteile 35—41%.

Im Jahre 1938 waren 14 große und 2 kleinere Gruben in Betrieb, deren Gesamtproduktion 6 700 000 Tonnen betrug, was 17,6% der gesamten Kohlegewinnung Polens ausmachte. Ungefähr 30% des Absatzes entfiel auf den Export, der zum größten Teil nach Schweden und Frankreich ging. Die Zahl der Grubenarbeiter (unter und über Tage) betrug 1938

im Dombrowaer Revier 18 700 — in ganz Polen 79 400

(1913 Dombrowaer Revier 23 600 — in ganz Polen 121 200)

Die bedeutendsten Bergbauunternehmen sind:

1. Gesellschaft der Sosnowitzer Gruben- und Hüttenbetriebe A. G. in Sosnowitz, 5 Gruben. Produktion 4 Mill. T. jährlich, franz. Kapital.
2. Bergbau- und Industriegesellschaft „Saturn“ A. G. in Czeladz. 5 Gruben, Produktion (1938) 1 120 496 Tonnen, polnisches Kapital.

3. Warschauer Kohlengruben- und Hüttengesellschaft A. G. in Niemce.  
1 Grube, Produktion von 918 384 Tonnen,
4. Gewerkschaft „Graf Renard“, Kohlengruben und industrielle Betriebe  
in Sosnowitz, 1 Grube, modern eingerichtet, Produktion (1938)  
941 177 Tonnen.

Fünf weitere Unternehmen sind kleiner und erreichen nur eine jährliche Produktion von 600 000 Tonnen und noch weniger.

Gegenwärtig arbeiten wieder einige Gruben, allerdings noch nicht mit der vollen Belegschaft, da infolge der Transportschwierigkeiten der Absatz erschwert ist.

### b) Schwerindustrie :

Da die erforderlichen Rohstoffe und Brennmaterialien in nächster Nähe vorhanden waren, hatte die Schwerindustrie die günstigsten Vorbedingungen und konnte einen raschen Aufschwung nehmen. Im Jahre 1938 waren im Kreise Bendzin 6 Hütten und im Kreise Jawiercie 1 Hütte in Betrieb. Von diesen Hütten besitzen 3 sowohl Hoch- und Martinöfen, als auch Walzwerke, eine Hütte besitzt Martinöfen und Walzwerke, 3 besitzen nur Walzwerke.

Ueber die Produktion geben folgende Zahlen Aufschluß:

Jahr	Roheisen	Stahl
1913	190 000 Tonnen	380 000 Tonnen
1932	45 000 "	101 200 "
1938	181 400 "	344 600 "
	(= 21%	= 24% der Gesamtpro- duktion Polens).

Die Zahl der in der Schwerindustrie beschäftigten Arbeiter betrug:

Jahr	Domb. Revier	Ganz Polen
1913	11 740	54 300
1938	10 000	46 650.

Die Erzeugnisse wurden zum großen Teil exportiert auch nach Uebersee, vor allem Bleche, Rohre (geschweißt und nahtlos gezogen), Schienen und andere Erzeugnisse der Walzwerke.

Die bedeutendsten Hüttenbetriebe sind:

1. „Huta Bankowa“, Dombrowa, 3 600 Arbeiter (1938), eigene Erzgruben, französisches Kapital.
2. „Modrzefow-Hantke“, Sosnowitz, 3 Hütten, 4 680 Arbeiter (1838), polnisch-jüdisches Kapital.
3. „Hulczynski-Werke“ (Tom. Sosnowiecki Fabryk Rur i Żelaza) 2 000 Arbeiter (1939), Franz. Kapital (?) in Sosnowitz.
4. Gewerkschaft „Graf Renard“ (Walzwerk an Huta Bankowa in Sosnowitz verpachtet).

### c) Metall- und Verarbeitungsindustrie :

Außer den großen Werken der Schwerindustrie bestehen in dem Dombrowaer Revier 74 Betriebe der Metall- und Verarbeitungsindustrie, deren Arbeiterzahl zwischen 10 und 2 000 liegt.

Diese Betriebe stellen her: Metallbearbeitungsmaschinen, Dampfkessel, Armaturen, Stahlabgüsse, Drahtseile, Kabel, Leitungsdraht, Nägel, Schrauben, Emaille- und Aluminiumwaren, verzinkte und verzinnete Behälter, auch Zinkblende und Zinkchlor.

Die größeren dieser Firmen sind:

Babco&-Zieleniewski, Sosnowitz, L. Zieleniewski und Szigner u. Gamper Dombrowa, Mechanische Zentralwerkstätten Niwka, „Poremba“ in Poremba, „Gebr. Bauererz“, Myszków, „Ernst Erbe A. G.“, Zawiercie, Deichsel A. G.=Sosnowitz, Gebr. Szajn A. G.=Slawków, „Olkusz“ in Olkusz, Polnische Zinkwerke A. G., Bendzin, „Cheminetal“, Zawiercie.

### d) Mineralindustrie :

In nächster Stelle steht der Bedeutung nach die Mineralindustrie, an der die Zementindustrie den Hauptanteil hat. Dieser Industriezweig war durch 54 Betriebe vertreten, deren Arbeiterzahl zwischen 10 und 1000 lag.

Hergestellt wurde:

Zement, Glas jeder Art, Steinguterzeugnisse (für sanitäre Zwecke), Klinker, feuerfeste Ziegelsteine (Schamotte), Kalk, gebrannter Dolomit, Schmirgelpapier, Asbest usw.

Die Erzeugnisse wurden zum Teil exportiert.

Die größeren Betriebe dieser Branchen sind:

1. „Solway“ (Grodziec bei Bendzin), Portlandzement, 665 Arbeiter.
2. „Wysoka“ (Wysoka) Portlandzement, 445 Arbeiter.
3. „Grodzków“ (Grodzków) Klinkerfabrik.
4. „Józefów“ (Czeladz) Ceramische Industrie.
5. Belgische A. G. der süd-polnischen Glashütten, 2 Glashütten (Szczakowa, Zombkowitz).
6. Glasfabrik vormals Reich u. Co. (Zawiercie) 1000 Arbeiter.
7. „Eltes“ Kalk- und Dolomitwerke (Bendzin), 200 Arbeiter.

### e) Textilindustrie :

Die Textilindustrie war 1938 mit 11 Betrieben, (Arbeiterzahl zwischen 10 und 1500) vertreten. Im Gegensatz zu den anderen Industriezweigen ist die Textilbranche darauf angewiesen, ihre Rohstoffe (Baumwolle und Wolle) aus dem Ausland zu beziehen, wenn auch in letzter Zeit versucht wurde, die einheimische Wolle und Ersatzstoffe (Lanital) zu verwerten. Die großen Betriebe stellen in der Hauptsache Spinn garn und Baumwollgewebe her, die mittleren und kleinen Betriebe Wirkwaren (Trikotagen und Strümpfe) und Seilwaren.

Die bedeutendsten Betriebe der Textilindustrie sind die Firmen H. Dietel A. G. und C. G. Schön A. G., die jede über 1000 Arbeiter beschäftigen, beide in Sosnowitz.

### f) Papierindustrie:

Die Papierindustrie weist 4 Betriebe auf, die zusammen etwa 2 600 Arbeiter beschäftigen. Die wichtigsten Erzeugnisse sind: Zeitungs- und Packpapier, Rohpappe zur Herstellung von Dachpappe, Holzmasse, Holzpappe und Zellulose.

### g) Chemische Industrie:

Die chemische Industrie ist mit 19 Betrieben (Arbeiterzahl zwischen 10 und 800) vertreten. Sie erzeugt: Kunstdünger, anorganische Verbindungen, Öle, Fett- und Knochenprodukte, technische Chemikalien, chem. Farben, Gummiartikel und Kunstseide. Die Erzeugnisse wurden zum Teil exportiert, vor allem Zinkweiß, das im Ausland mehr abgesetzt wurde, als im Inland.

### h) Lebensmittelindustrie:

Die Lebensmittelindustrie ist hauptsächlich durch Mühlen und Brauereien vertreten; 1 Brauerei in Sosnowitz, 2 in Bendzin.

### i) Handwerk:

Das Handwerk ist nicht über den Durchschnitt entwickelt. Die Zahl der Handwerksbetriebe ist in Sosnowitz und Jawiercie am größten.

### k) Handel: *u. Algerien.*

Hand in Hand mit der Entwicklung der Industrie nahm auch der Handel und das Bankwesen einen raschen Aufschwung. In Sosnowitz bestand eine Filiale der Polnischen Staatsbank, weiter hatten hier zwei große private Banken ihre Filialen, die Handelsbank in Warschau und die Bank der Erwerbsgenossenschaften in Posen. Außerdem bestanden zahlreiche kleinere Kredit- und Bankinstitute.

Heute haben schon einige deutsche Banken ihre Filialen in Sosnowitz eröffnet, so die Commerz- und Privatbank und die Commercialbank; auch die Stadtparkasse Sosnowitz ist wieder in Betrieb. Unter den Handelsunternehmen stehen die der Lebensmittelbranche an erster Stelle, an zweiter Stelle die der Textilbranche, weiter folgen die Unternehmen für Eisenwaren, Metallartikel, Baumaterialien usw. Der Handel befand sich zu über 90 v. H. in jüdischen Händen.

Gegenwärtig stehen die Hütten und Fabriken noch still; es sind jedoch schon Vorarbeiten im Gange, die Betriebe bald wieder in Gang zu bringen. Durch den Stillstand der Werke beträgt die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt Sosnowitz allein etwa 20 000. An 6 777 Erwerbslose werden vom Arbeitsamt bereits laufende Unterstützungen gezahlt, wofür die Empfänger Pflichtarbeit beim Straßenbau oder an-

deren Arbeiten der Stadtverwaltung ableisten. In 8983 Fällen konnte Arbeit im bisherigen Polen vermittelt werden, in 907 Fällen im Reichsgebiet. Die arbeitsunfähigen Erwerbslosen wurden dem Wohlfahrtsamt zugewiesen, das ebenfalls laufende Unterstützungen zahlt, die täglich einen Betrag von 6605 Zloty ausmachen. In Fällen besonderer Notlage hilft die N. S. D., die bereits seit den ersten Tagen der Besetzung hier tätig ist.

## V. Rückblick:

Das Dombrowaer Revier hat eine an Kämpfen reiche wechselvolle Geschichte, da es immer Grenzgebiet war. Die Ortschaften gehören zu den ältesten Siedelungen, so bestand Czeladz etwa schon vor 1241, nicht viel jünger ist Bendzin, das nach Magdeburgischem Recht verwaltet wurde. Das Grenzland war durch Befestigungen gesichert, die im 17. Jahrhundert von den Schweden zerstört wurden (Ruinen in Bendzin, Siewierz u. a.). Schon sehr früh begann die Ausbeutung der Bodenschätze in Zink-, Blei- und Eisengruben, von denen die ersten beiden wegen teilweiser Erschöpfung und Unrentabilität später wieder eingestellt wurden. Die große Bedeutung des Reviers für die Industrie beginnt mit der Inbetriebnahme der **ersten Kohlengruben** am Ende des 18. Jahrhunderts **durch die preußische Verwaltung** (nach der 3. Teilung Polens). **Noch heute trägt die Grube Keden den Namen eines damaligen preußischen Ministers.** Als das Gebiet zu Rußland kam, begann der rasche Aufschwung, da viele große Firmen Filialen in dem Grenzland errichteten, um den russischen Markt zu beliefern. Eine weitere günstige Vorbedingung der Entwicklung wurde mit dem Bau der Eisenbahnlinie Zombkowitz—Rattowitz geschaffen (Abzweigung der Linie Warschau—Wien). Das entscheidende Datum ist jedoch erst das Jahr 1870, in dem die Bergbauunternehmen von dem russischen Zaren das Recht zum zwangsweisen Aukauf von Privateigentum zu Industriezwecken erhielten, und ein Schutzzoll für Kohle eingeführt wurde. Um 1880 entstanden die wichtigsten Hütten und auch die Spinnereibetriebe. **Trotz des russischen Einflusses war Ende des 19. Jahrhunderts die Industrie noch zum größten Teil in deutschen Händen.**

Vor dem Weltkriege (1913) erreichten die Industrie und der Bergbau ihre Höchstproduktion, die seitdem nicht wieder erreicht worden ist. Während des Weltkrieges war das Revier unter deutscher bzw. österreichischer Okkupation. Im Polnischen Staat bildete es einen Teil der Woiwodschaft Kielce.

Am 4. September 1939 wurde Sosnowitz von den deutschen Truppen besetzt, nachdem das polnische Militär bereits am 3. September abgezogen war. Das ganze Gebiet fiel fast unbeschädigt in deutsche Hände, besonders waren in den Industrieanlagen kaum Zeichen von Zerstörungen und Sabotageakten zu verzeichnen, so daß mit den Aufbauarbeiten gleich nach Übernahme der Verwaltung durch deutsche Wirtschaftler und Behörden am 7. September begonnen werden konnte.







